

**Pensionskasse  
der Stadt Winterthur**

**Geschäftsbericht,  
Rechnung und Anhang**  
für die Zeit vom 1. Januar  
bis 31. Dezember 2013

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Jahresbericht im Überblick	2
Jahresbericht 2013	3
Bilanz per 31.12.2013	4
Staffel-Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER Nr. 26	6
Anhang der Jahresrechnung 2013	8
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	33

## Vorwort

Meine Amtsperiode als Vorsitzender der Verwaltungskommission war nur von kurzer Dauer. Ich übernahm dieses Amt als neuer Stadtpräsident im Herbst 2012 und beendete es aufgrund der Verselbstständigung der Pensionskasse per Ende 2013. Während meiner kurzen Amtsperiode durfte ich die intensiven Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung und die Verselbstständigung der Pensionskasse hautnah miterleben und -tragen, insbesondere auch in der vom Grossen Gemeinderat beauftragten Spezialkommission. Dank der Zustimmung des Grossen Gemeinderates am 25. Februar 2013 und des Volkes in der Abstimmung vom 9. Juni 2013 zur Sicherung, Sanierung und Verselbstständigung der Pensionskasse konnte die Umsetzung und die dazugehörigen Detailarbeiten wie vorgesehen an die Hand genommen werden. Dazu gehörte insbesondere die Wahl des neuen Stiftungsrates durch die Arbeitnehmenden (Wahl der Vertretungen der Arbeitnehmenden) und durch den Stadtrat (Wahl der Vertretungen der Arbeitgebenden) im Juni 2013.

Wiederum sehr erfreulich war die Performance des Jahres 2013 von rund 6,7%. Der Deckungsgrad konnte dadurch erneut etwas gesteigert werden. Nach wie vor befindet sich die Pensions-

kasse jedoch in einer finanziellen Unterdeckung. Die vom Grossen Gemeinderat und vom Volk verabschiedeten Massnahmen bieten eine gute Basis dafür, dass die Pensionskasse in einigen Jahren ausgeglichene finanzielle Verhältnisse erreichen kann. Allerdings ist es noch ein weiter Weg bis zu einer wirklich gesunden Pensionskasse mit ausreichenden Wertschwankungsreserven.

Der neue Stiftungsrat hat die Verantwortung für die Pensionskasse, welche bisher beim Stadtrat und der Verwaltungskommission der Pensionskasse lag, am 1. Januar 2014 übernommen. Den Mitgliedern der Verwaltungskommission der Pensionskasse danke ich ganz herzlich für den grossen Einsatz. Mein Dank gilt auch allen übrigen Mitarbeitenden und Personen, welche in irgendeiner Form Arbeit und Zeit für die Pensionskasse eingesetzt haben. Ohne all diese Personen wäre es dem Stadtrat nicht möglich gewesen, die grosse Verantwortung für die Pensionskasse zu tragen. Dem neuen Stiftungsrat möchte ich danken, dass er die Herausforderung angenommen hat und wünsche ihm für seine Arbeit alles Gute.

Michael Künzle  
Stadtpräsident

## Jahresbericht im Überblick

Destinatäre per 31.12.	2013	2012
Aktive	4 806	4 855
Rentner/innen	2 853	2 709
Bruttovermögen in Mio CHF per 31.12.	1 511	1 422
Vermögensstruktur per 31.12.		
Guthaben bei der Stadt	6,0%	14,0%
Wertschriften	89,2%	81,6%
Immobilien (Direktanlagen)	4,7%	4,3%
Übrige Aktiven	0,1%	0,1%
Wertschwankungsreserven in Mio CHF per 31.12.	—	—
Deckungsgrad (gemäss BVV2/ FER 26) per 31.12.	88,4%	85,9%
Leistungen an Destinatäre in Mio CHF	116,3	103,8
davon Rentenzahlungen	71,4	67,8

## Jahresbericht 2013

Wie auch bereits das Vorjahr verlief das Berichtsjahr 2013 sehr erfreulich. Verantwortlich dafür waren v.a. die Aktienmärkte, welche insbesondere wegen der Niedrigzinspolitik und der grosszügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken deutliche Gewinn erzielten. Die Netto-Anlagerendite betrug im Berichtsjahr 2013 erfreuliche 6,7% (Vorjahr 7,0%). Wir verweisen dazu auf Kapitel 6.5.

Trotz dieser guten Performance ist der Deckungsgrad nur leicht von 85,9% auf 88,4% angestiegen. Ein grosser Teil der Performance wurde für die Verzinsung der Vorsorgekapitalien (insbesondere dasjenige der Rentenbeziehenden) benötigt. Zu zusätzlichen Kosten haben auch die aufgrund der zu hohen Umwandlungssätze entstandenen Pensionierungsverluste geführt. Der Gewinn der Kasse beträgt im Berichtsjahr 36,9 Mio. CHF. Die auf 2014 in Kraft tretenden Sanierungs- und Sicherungsmassnahmen werden die finanzielle Situation der Pensionskasse deutlich verbessern. Aufgrund der grossen Veränderungen in der Pensionskasse (Verselbstständigung, Sicherung und Sanierung, Statutenrevision) ist die Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau geblieben.

Die Verwaltungskommission tagte im Berichtsjahr an vier Sitzungen. Neben den üblichen Geschäften (z.B. Besprechung Jahresrechnung und des versicherungstechnischen Gutachtens) waren Anlagefragen und natürlich die anstehenden Massnahmen zur Sicherung, Sanierung und Verselbstständigung der Pensionskasse wichtige Geschäfte.

Der neue Stiftungsrat, welcher das oberste Organ der ab 2014 rechtlich selbstständigen Pensionskasse sein wird, wurde im Herbst 2013 von den Versicherten (Wahl Arbeitnehmervertretende) bzw. vom Stadtrat (Wahl Arbeitgebervertretende) gewählt. Der neue Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr bereits konstituiert und mehrere Weiterbildungen und drei Sitzungen durchgeführt.

Die Anlagekommission als eigentliches operatives Organ im Bereich Vermögensverwaltung traf sich im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen. Im Mittelpunkt standen auch in diesem Gremium die Vorbereitungsarbeiten für die Verselbstständigung der Pensionskasse. Dabei stand insbesondere der Abbau des Darlehens der Pensionskasse an die Stadt und die damit verbundenen Reinvestitionen im Vordergrund.

## Bilanz per 31.12.2013

Aktiven	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>6</b>		
Kontokorrent-Guthaben bei der Stadt	6.7	91 101 594.92	198 515 888.66
Debitoren		4 934.00	7 220.95
Verrechnungssteuer		784 721.93	1 014 437.70
Liquidität		2 686 546.81	767 119.52
Geldmarktanlagen/ Termingeschäfte		- 2 207 488.00	- 1 233 365.00
Obligationen		504 041 951.88	367 205 764.34
Aktien		316 291 975.48	286 182 152.38
Alternative Anlagen		259 752 482.44	249 908 401.43
Immobilien (Indirektanlagen)		267 229 958.94	257 786 408.97
Immobilien (Direktanlagen)		71 179 033.50	61 072 000.00
Hypotheken		0.00	1 020 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		73 500.70	0.00
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 510 939 212.60</b>	<b>1 422 246 028.95</b>

Passiven	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Freizügigkeitenleistungen und Renten		13 768 193.70	5 366 390.52
Andere Verbindlichkeiten		44 735.90	47 714.70
Passive Rechnungsabgrenzung		499 817.10	2 884 010.80
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>14 312 746.70</b>	<b>8 298 116.02</b>
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>			
Vorsorge aktive Versicherte	5.2	708 694 514.57	729 899 273.77
Vorsorge Pensionsberechtigte	5.4	950 483 646.55	883 273 733.00
Technische Rückstellungen per 31.12.	5.6	32 990 000.00	33 240 000.00
<b>Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>1 692 168 161.12</b>	<b>1 646 413 006.77</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung</b>			
Stand zu Beginn der Periode		- 232 465 093.84	- 264 327 138.01
Ertrags-/Aufwandüberschuss		36 923 398.62	31 862 044.17
<b>Stand Ende der Periode</b>		<b>- 195 541 695.22</b>	<b>- 232 465 093.84</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 510 939 212.60</b>	<b>1 422 246 028.95</b>

## Staffel-Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER Nr. 26

	Index	Anh.	2013	2012
<b>Total Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>A</b>		<b>70 533 503.37</b>	<b>69 496 103.91</b>
Risiko- und Sparbeiträge Arbeitnehmende			24 241 018.80	24 002 642.25
Risiko- und Sparbeiträge Arbeitgeber/innen			43 130 541.45	42 541 998.50
Einmaleinlagen			3 161 943.12	2 951 463.16
<b>Total Eintrittsleistungen</b>	<b>B</b>		<b>35 785 190.62</b>	<b>31 970 090.69</b>
Freizügigkeitseinlagen			34 019 664.12	30 010 210.03
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen			1 765 526.50	1 959 880.66
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>A+B</b>		<b>106 318 693.99</b>	<b>101 466 194.60</b>
<b>Total Reglementarische Leistungen</b>	<b>C</b>		<b>- 74 144 980.80</b>	<b>- 71 233 190.30</b>
Altersrenten			- 55 646 451.20	- 53 117 491.95
Hinterlassenenrenten			- 8 602 722.50	- 8 097 976.35
Invalidenrenten			- 6 545 665.70	- 6 059 547.40
Waisen- und Kinderrenten			- 576 935.05	- 565 680.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung			- 2 767 299.40	- 3 385 533.50
Übrige Pensionen			- 5 906.95	- 6 691.00
<b>Total Austrittsleistungen</b>	<b>D</b>		<b>- 42 107 623.10</b>	<b>- 32 550 454.20</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt			- 38 621 630.20	- 28 856 734.35
Vorbezüge WEF/Scheidungen			- 3 485 992.90	- 3 693 719.85
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge C+D</b>			<b>- 116 252 603.90</b>	<b>- 103 783 644.50</b>

	Index	Anh.	2013	2012
<b>Total Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien und Rückstellungen</b>	<b>E</b>		<b>- 45 755 154.35</b>	<b>- 55 657 842.63</b>
Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte			31 823 931.00	4 886 172.77
Bildung Vorsorgekapital Pensionsberechtigte	5.4		- 67 209 913.55	- 49 483 992.00
Bildung techn. Rückstellungen	5.6		250 000.00	- 620 000.00
Verzinsung Sparkapitalien			- 10 619 171.80	- 10 440 023.40
<b>Total Versicherungsaufwand</b>	<b>F</b>		<b>- 282 761.00</b>	<b>- 263 997.00</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds			- 282 761.00	- 263 997.00
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>A bis F</b>		<b>- 55 971 825.26</b>	<b>- 58 239 289.53</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>G 6.5</b>		<b>94 213 548.27</b>	<b>91 148 878.64</b>
Zins Kontokorrent Stadt			3 186 976.45	6 223 957.15
Erfolg Liquidität			23 544 209.92	7 625 322.00
Erfolg Geldmarktanlagen			- 974 123.00	1 561 476.00
Erfolg Obligationen			27 301 214.72	37 930 700.60
Erfolg Aktien			49 667 156.29	34 778 093.34
Erfolg Alternative Anlagen			- 5 669 722.87	- 9 334 726.41
Erfolg Immobilien-Indirektanlagen			9 315 473.96	11 096 614.66
Erfolg aus Immobilien-Direktanlagen	6.6		2 663 269.71	2 140 670.43
Zinsertrag Hypotheken			25 500.00	25 500.00
Übrige Erträge			0.00	9 697.12
Ertrag aus Dienstleistungen			0.00	0.00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			- 14 846 406.91	- 908 426.25
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>H 7.2</b>		<b>- 1 320 519.84</b>	<b>- 1 049 187.24</b>
Revisionsstelle und Experte			- 62 791.85	- 60 559.90
Aufsichtsbehörden			- 26 570.00	- 4 600.00
Allg. Verwaltungsaufwand			- 1 231 157.85	- 984 027.34
Übrige Erträge	I		2 195.45	1 642.30
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserven</b>			<b>36 923 398.62</b>	<b>31 862 044.17</b>
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>A bis I</b>		<b>36 923 398.62</b>	<b>31 862 044.17</b>

## Anhang der Jahresrechnung der Pensionskasse der Stadt Winterthur

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse der Stadt Winterthur ist eine unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Winterthur. Sie hat den Zweck, die Arbeitnehmenden der Stadt und der angeschlossenen Institutionen sowie die vollamtlichen Behördenmitglieder gegen die wirtschaftlichen Nachteile von Alter, Invalidität und Tod zu versichern.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge (Register-Nr. ZH 0021) eingetragen. Sie entrichtet Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG (Register-Nr. ZH 21).

#### 1.3 Statuten und Reglemente

Statuten	erlassen durch Grossen Gemeinderat letzte Änderung beschlossen durch Stadtrat	23.02.1998 05.12.2007
Anlagereglement	genehmigt durch Stadtrat letzte Änderung beschlossen durch Verwaltungskommission	11.03.1998 22.02.2013
Richtlinien für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven	genehmigt durch Verwaltungskommission	04.06.2007
Reglement Teilliquidation	Vom Stadtrat erlassen	18.09.2013

### 1.4 Organe und Funktionsträger

#### Verwaltungskommission

##### Präsident

Michael Künzle, Stadtpräsident

##### Vizepräsidentin

Yvonne Beutler, Stadträtin, Departement Finanzen

##### Mitglieder

Barbara Günthard Fitze, Departement Soziales  
Brigitte Juon, Departement Soziales  
Eugen Kindhauser, Departement Technische Betriebe  
Martin Köchli, Departement Sicherheit und Umwelt  
Claudio Rima, Departement Bau  
Christoph Pohl, Departement Soziales  
Susanne Tanner, Departement Soziales

##### Ersatzmitglieder

Silvio Tortelli, Departement Sicherheit und Umwelt

#### Anlagekommission

Rudolf Steiner-Pulimeno, Leiter Pensionskasse  
Martin Pöhland, Finanzamt, Leiter Buchhaltung  
Christoph Pohl, Vertreter der Versicherten  
Claudio Rima, Vertreter der Versicherten  
Urs Rempfler, Berater, invalue ag

#### Verwaltung

Rudolf Steiner-Pulimeno, Geschäftsleitung  
Urs Pfister, Sachbearbeitung  
Markus Schwob, Sachbearbeitung  
Yvonne Stacher, Sachbearbeitung  
Erich Dürig, Immobilien  
Marianne Weilenmann, Buchhaltung

## 1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

### Experte für berufliche Vorsorge

Peter Bachmann, Conducta AG, Zürich

### Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

### Global Custodian/Wertschriftenbuchhaltung

Credit Suisse AG, Zürich

### Investment Controller

Invalue ag, Kloten

### Kassenärzte

Dr. med. Christoph Bovet

Dr. med. Toni Berthel

Dr. med. Marco Ermanni

Dr. med. Yasemin Yüksel

### Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber/innen

- Brühlgutstiftung für Behinderte Winterthur
- Freie Schule Winterthur \*
- Kunstverein Winterthur
- Musikkollegium Winterthur \*
- Schwimmbadgenossenschaft Oberwinterthur
- Schwimmbadgenossenschaft Töss
- Schwimmbadgenossenschaft Veltheim
- Schwimmbadgenossenschaft Wülflingen
- Seniorenzentrum Wiesengrund Winterthur (Hilfsgesellschaft)
- Stiftung Technorama Winterthur
- Trägerverein Villa Flora

- Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden Winterthur
- Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik, Winterthur
- Verkehrsverein Winterthur, Tourist Service
- Werkschule Grundhof Winterthur
- Wohnheim Sonnenberg Winterthur (Hilfsgesellschaft)

\* Kündigung des Anschlussvertrages per 31.12.2013

## 2 Aktive Versicherte und Rentner/innen

### 2.1 Aktive Versicherte

Aktive Versicherte (Gesamtübersicht)	Männer	Frauen	Gesamt
Stand am 1.1.2013	2 024	2 831	4 855
<i>Zugänge:</i>			
Eintritte	259	467	726
<i>Abgänge:</i>			
Austritte	156	401	557
Todesfälle	4	2	6
<i>Altersrücktritte:</i>			
ordentliche Rücktritte	25	40	65
vorzeitige Rücktritte	63	70	133
Invalidisierungen	7	7	14
Abgänge insgesamt	225	520	775
Veränderungen gegenüber Vorjahr	4	- 53	- 49
Stand am 31.12.2013	2 028	2 778	4 806

## Anhang

Aktive Versicherte (nach Arbeitgeber/innen)	1.1. 2013	Zunahme	Abnahme	31.12. 2013
Stadt Winterthur	4 225	587	623	4 189
Brühlgutstiftung für Behinderte Winterthur	281	67	70	278
Freie Schule Winterthur *	19	1	20	0
Kunstverein Winterthur	11	1	2	10
Musikkollegium Winterthur *	4	0	4	0
Schwimmbadgenossenschaft Oberwinterthur	0	2	2	0
Schwimmbadgenossenschaft Töss	0	2	2	0
Schwimmbadgenossenschaft Veltheim	2	0	0	2
Schwimmbadgenossenschaft Wülflingen	1	2	2	1
Seniorenzentrum Wiesengrund Winterthur (Hilfsgesellschaft)	120	15	12	123
Stiftung Technorama Winterthur	75	22	19	78
Trägerverein Villa Flora	1	0	0	1
Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden Winterthur	71	15	11	75
Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik, Winterthur	2	0	0	2
Verkehrsverein Winterthur, Tourist Service	10	4	4	10
Werkschule Grundhof Winterthur	7	4	1	10
Wohnheim Sonnenberg Winterthur (Hilfsgesellschaft)	26	4	3	27
Stand / Veränderung	4 855	726	775	4 806

\* Per 31.12.2013 haben die «Freie Schule Winterthur» sowie das «Musikkollegium Winterthur» den Anschlussvertrag gekündigt. Die Voraussetzungen für eine Teilliquidation waren nicht gegeben (vgl. dazu Reglement Teilliquidation vom 18. September 2013).

## 2.2 Rentenbezüger/innen

Rentenbezüger/innen	Alters- renten	Invaliden- renten	Hinterlassenenrenten Witwen/r	Waisen/Kinder
Stand am 1.1.2013	1 879	274	430	126
<i>Zugänge:</i>				
Neue Renten	194	23	27	19
Übertritte (von Invalidenrenten)	14			
Zugänge insgesamt	208	23	27	19
<i>Abgänge:</i>				
Tod	52	3	28	
Ablauf und Wegfall		4		32
Übertritte (zu Altersrenten)		14		
Abgänge insgesamt	52	21	28	32
Veränderungen gegenüber Vorjahr	156	2	- 1	- 13
Stand am 31.12.2013	2 035	276	429	113

## 3 Art der Umsetzung des Zweckes

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplanes

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Die Pensionierung ist zwischen dem Alter 60 und 65 möglich. Das statutarische Rücktrittsalter für die Angestellten der Stadtverwaltung ist Alter 63. Der maximale Kapitalbezug beträgt  $\frac{1}{3}$  des vorhandenen Guthabens.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlich steigenden Spargutschriften (Statuten Anhang A) werden mit den Personalbeiträgen und den Beiträgen der Arbeitgeber/innen vollständig finanziert. Zur Finanzierung der Leistungen bei Tod oder Invalidität ist zusätzlich ein Risikobeitrag erforderlich: vor Alter 25 von 2,5%, ab Alter 25 von 3,0% der versicherten Lohnsumme. Da es sich um eine «Beitragsprimatkasse mit Rentenziel» handelt, steigen die Beiträge (Arbeitnehmende und Arbeitgeber/innen) gleichmässig von anfänglich insgesamt 14,0% auf 35,0% (ab Alter 60) an.



## Anhang

### 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

#### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Pensionskasse erfüllt seit dem Jahr 2005 sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen des BVG (Swiss GAAP FER 26).

#### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze wurden teilweise im Anlagereglement festgehalten und richten sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Die Wertpapiere sind zu Kurswerten bewertet. Die Immobiliendirektanlagen sind nach dem Marktwert bewertet (weitere Details dazu siehe Kapitel 6.6). Bei der LGT Bank bestehen per Jahresende Anlagen in Fonds von rund USD 196 Mio. (Kategorie Obligationen Fremdwährungen). Rund 85% dieser Anlagen sind mit Kursen von 30.11 bewertet, da die Kurse per 31.12. zum Zeitpunkt des Buchungsschlusses der Wertschriftenbuchhaltung noch nicht vorlagen.

#### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31.12.2012 waren keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen.

### 5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

#### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Sowohl die Risikoleistungen bei Tod und Invalidität als auch die Langleberisiken werden von der Pensionskasse der Stadt Winterthur selber getragen.

#### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2013	2012
Stand der Sparkapitalien am 1.1.	729 899 273.77	724 345 423.14
Sparbeiträge Arbeitnehmende	21 212 759.35	21 003 435.15
Sparbeiträge Arbeitgeber/innen	38 599 056.55	38 058 072.40
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3 161 943.12	2 951 463.16
Freizügigkeitsleistungen	34 019 664.12	30 010 210.03
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1 765 526.50	1 959 880.66
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 38 564 340.20	- 28 856 734.35
Vorbezüge WEF/Scheidungen	- 3 009 578.50	- 3 693 719.85
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	- 89 008 961.94	- 66 318 779.97
Verzinsung Sparkapital	10 619 171.80	10 440 023.40
<b>Total Sparkapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>708 694 514.57</b>	<b>729 899 273.77</b>
Verzinsung Sparkapital	1,50%	1,50%

#### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2013	31.12.2012
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	302 187 681	304 459 362
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1,50%	1,50%

## Anhang

### 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentenberechtigte

	31.12.2013	31.12.2012
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	883 273 733.00	833 789 741.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	67 209 913.55	49 483 992.00
<b>Total Vorsorgekapital Rentner/innen</b>	<b>950 483 646.55</b>	<b>883 273 733.00</b>

### 5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten wird jährlich erstellt und gibt Auskunft über die finanzielle Lage der Pensionskasse am 31.12.2013. Verfasser des Gutachtens ist die Conducta AG (Peter K. Bachmann, Experte für die berufliche Vorsorge). Der Experte kommentiert dort die finanzielle Lage und sein Prüfungsergebnis folgendermassen:

- Die versicherungstechnische Bilanz weist einen Fehlbetrag von CHF 195,5 Mio. aus und der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2 beläuft sich auf 88,4%.
- Es bestehen eine meldepflichtige Unterdeckung und fehlende Wertschwankungsreserven in der Gesamthöhe von CHF 743,8 Mio. Die finanzielle Risikofähigkeit der Pensionskasse ist somit nicht gegeben.
- Die Pensionskasse bietet Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann. Dies unter Berücksichtigung der beschlossenen Sanierungs- und Sicherungsmassnahmen.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.
- Die finanzielle Situation gemessen am Deckungsgrad von 88,4% ist ungenügend. Die Entwicklung der finanziellen Situation der Pensionskasse ist auch unter Berücksichtigung der geplanten Sanierungsmassnahmen mittelfristig labil.
- Zusätzlich ist hinzuweisen, dass auch der angestrebte technische Zinssatz von 3,25% aus aktueller Sicht immer noch zu hoch ist und weiter gesenkt werden sollte. Eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes wird den Deckungsgrad zusätzlich belasten und die Sanierung der Pensionskasse verlängern. Aus diesem Grund wird der Stiftungsrat mit grosser Wahrscheinlichkeit in Zukunft nicht darum herkommen, weitere und weiter gehende Sanierungsmassnahmen zu treffen. Nur so lässt sich die finanzielle Lage nachhaltig verbessern und langfristig die gemachten Leistungsversprechen sichern.

### 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen: VZ 2010 zu 4%  
Methode: statisch, Freizügigkeitsleistungen nach FZG (Aktive) bzw. Versicherungstechnisches Deckungskapital (Rentner/innen)

### Zusammensetzung Technische Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Umwandlungssatz	10 630 000.00	10 950 000.00
Schadenrückstellungen für Aktive Mitglieder	12 450 000.00	13 000 000.00
Schadenrückstellungen für Rentner/innen	9 910 000.00	9 290 000.00
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>32 990 000.00</b>	<b>33 240 000.00</b>

### Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

	31.12.2013	31.12.2012
Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen am 1.1.	<b>1 646 413 006.77</b>	<b>1 590 755 164.14</b>
Wertveränderungen aus Anpassung von Berechnungsgrundlagen	—	—
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	45 755 154.35	55 657 842.63
<b>Total Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen</b>	<b>1 692 168 161.12</b>	<b>1 646 413 006.77</b>

Es erfolgten keine Veränderungen der technischen Grundlagen und anderer versicherungstechnisch relevanter Annahmen gegenüber dem Vorjahr.

## Anhang

### 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Vorsorgevermögen (Vv)	1 496 626 465.90	1 413 947 912.93
Vorsorgekapital und Technische Rückstellungen (Vk)	1 692 168 161.12	1 646 413 006.77
<b>Deckungsgrad (Vv / Vk)</b>	<b>88,44 %</b>	<b>85,88 %</b>

### 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

#### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

##### Organisation und Anlagereglement

Die Verwaltungskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die langfristige strategische Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten.

Das aktuell gültige Anlagereglement wurde von der Verwaltungskommission am 22. Februar 2013 verabschiedet.

Die Pensionskasse hat sich der ASIP-Charta (Leitfaden des Schweizerischen Pensionskassenverbandes für die Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen) unterstellt. Die Loyalitätserklärungen der Verantwortlichen der Pensionskasse und aller Personen, welche mit der Verwaltung und Anlage des Vermögens betraut sind, liegen vor.

##### Anlagekommission und Vermögensverwaltung

Die Anlagekommission tagt in der Regel monatlich. Die taktische Vermögensallokation wird durch die Anlagekommission festgelegt. Die Bewirtschaftung der einzelnen Anlagekategorien innerhalb der Umsetzung der Anlagestrategie wird durch spezialisierte Vermögensverwalter vorgenommen. Im Auftrag der Pensionskasse der Stadt Winterthur werden per Ende Berichtsjahr 2013 die folgenden Vermögensverwalter eingesetzt:

Anlagekategorie	Vermögensverwalter	
Obligationen CHF	UBS	bisher
	Zürcher Kantonalbank	bisher
Obligationen FW	Amundi	bisher
	Franklin Templeton	bisher
	Alegra	bisher
	Credit Suisse	neu
	Invesco	neu
	LGT	bisher
	Aktien CH	UBS
Aktien Ausland / Europa	GS&P	bisher
Aktien Ausland / USA	CEAMS	bisher
Aktien Ausland /		
Global Emerging Markets	Credit Suisse	bisher
Aktien Ausland / Welt	Vontobel	bisher
	PHZ Privat- und Handelsbank	bisher
	BdL Banque de Luxembourg	bisher
	Schroders	bisher
	Swisscanto	bisher
Rohstoffe	IFR	bisher
Taktische Umsetzungen	Abbey Capital	bisher
	IFR	bisher
	LGT	bisher
Immobilien CH (direkt)	Intern	bisher
Immobilienfonds CH	Credit Suisse	bisher
	Zürich Versicherung	bisher
	AXA	bisher
	Helvetia	bisher
	UBS	bisher
Immobilienfonds Ausland	Credit Suisse	bisher

##### Global Custodian / Depotbank / Wertschriftenbuchhaltung

Seit Januar 2009 fungiert die Credit Suisse AG, Zürich, als Global Custodian und Depotbank. Sie führt zudem die Wertschriftenbuchhaltung und erstellt den Kostentransparenzreport sowie den monatlichen Investment Report.

## 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 BVV2)

Die erweiterten Anlagemöglichkeiten werden in Anspruch genommen. Sie waren per Ende Berichtsjahr aufgeteilt in Rohstoffanlagen (CHF 78,6 Mio., 5,2% der Anlagen), Taktische Umsetzungen long short (CHF 119,7 Mio.; 8,0% der Anlagen) sowie Insurance Linked Securities (CHF 176,2 Mio.; 11,7% der Anlagen). Die Umsetzung erfolgt jeweils ausschliesslich in Form diversifizierter kollektiver Anlageinstrumente.

Die Absätze 1–3 von Art. 50 BVV2 werden dabei wie folgt eingehalten:

- Die bestehenden alternativen Anlagen wurden anlagereglementsconform und nachvollziehbar dokumentiert in den Jahren 2008, 2009 und 2011 ausgewählt. In den Jahren 2005, 2009, 2010, 2011 und 2012 wurde die Verwaltungskommission über den Einsatz von Rohstoffanlagen, taktischen Umsetzungen und Insurance Linked Securities informiert. Die Verwaltungskommission kam dabei zum Schluss, dass die Risiken für die Pensionskasse der Stadt Winterthur tragbar resp. nicht unverhältnismässig seien. Die Bewirtschaftung erfolgt jeweils über Fund of Funds oder Fondsmandate. Deren Wertentwicklung wird monatlich verfolgt und im Rahmen der Anlagekommission periodisch analysiert.
- Der Einsatz alternativer Anlagen erfolgt v.a. aufgrund von Risiko- und Diversifikationsüberlegungen. Verzichtete man auf den Einsatz alternativer Anlagen und verteilte die frei werdenden Mittel proportional auf die übrigen Anlagekategorien, hätte diese eine Verschlechterung des Rendite-/Risiko-Profiles sowie eine Abnahme des Diversifikationsgrads zur Folge. Der Reservenbedarf stiege infolge höherer Schwankunganfälligkeit an, die langfristigen Renditeerwartungen gingen zurück und die Verletzlichkeit z.B. gegenüber inflationären Entwicklungen nähme zu.
- Die bestehenden alternativen Anlagen zeichnen sich durch einen relativ hohen Diversifikationsgrad bezüglich Anlagestilen und/oder Single Fund Managern aus.

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

	31.12.2013	31.12.2012
Stand der Wertschwankungsreserven am 1.1.	0	0
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	0	0
<b>Wertschwankungsreserven gemäss Bilanz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Reservenbedarf (= Zielgrösse der Schwankungsreserven)	548 262 484	493 923 902
Zielgrösse in Relation zum notwendigen Vorsorgekapital	32,4%	30,0%

Die minimal notwendigen Wertschwankungsreserven werden mit der Value at Risk-Methode berechnet und sollen gemäss dem ungünstigsten Anlagejahr seit Einführung des BVG-Obligatoriums im 1985 verhindern, dass die Pensionskasse innerhalb eines Jahres bei Einhaltung der gültigen Anlagestrategie und unter Berücksichtigung der Leistungserbringung in eine Unterdeckung gerät. Damit auch eine länger andauernde negative Periode auf den Finanzmärkten möglichst ohne temporäre Unterdeckung überbrückt werden kann, hat die Verwaltungskommission festgelegt, dass die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven dem 1.5-fachen der minimal notwendigen Reserven entsprechen sollen. Die in die Berechnung der Wertschwankungsreserven einflussenden Parameter (Sicherheitsniveau 99,77%; Zeithorizont 1 Jahr, Vermögensrendite; Vermögensvolatilität; Sollrendite) werden periodisch überprüft und gegebenenfalls neu festgelegt. Solange die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven noch nicht erreicht ist, ist die Risikofähigkeit der Pensionskasse der Stadt Winterthur nicht vollständig hergestellt.

## Anhang

### 6.4 Darstellung der Vermögensanlage

Anlagestrategie	minimal	Strategie	maximal
Liquidität	0,0%	5,0%	10,0%
Obligationen CHF	4,0%	6,0%	10,0%
Obligationen Fremdwährungen	16,0%	26,0%	33,0%
Aktien Schweiz	1,0%	4,0%	7,0%
Aktien Ausland	8,0%	14,0%	17,0%
Rohstoffe	3,0%	6,0%	9,0%
Taktische Umsetzungen	8,0%	13,0%	18,0%
Immobilien Schweiz	10,0%	20,0%	25,0%
Immobilien Ausland	4,0%	6,0%	10,0%

Nach Anlagekategorien	31.12.2013 in CHF	31.12.2013 in % der Aktiven
Liquidität *	91 580 653.73	6,0%
Obligationen CHF	103 782 938.74	6,9%
Obligationen Fremdwährungen **	400 259 013.14	26,5%
Aktien Schweiz	73 468 707.14	4,9%
Aktien Ausland **	242 823 268.34	16,1%
Rohstoffe	78 599 703.84	5,2%
Taktische Umsetzungen	181 152 778.60	12,0%
Immobilien Schweiz	244 025 422.44	16,1%
Immobilien Ausland	94 383 570.00	6,2%
Übrige Aktiven	863 156.63	0,1%
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 510 939 212.56</b>	<b>100,0%</b>

\* Die Position Liquidität enthält per Ende Berichtsjahr die flüssigen Mitteln insgesamt (inkl. derjenigen der Vermögensverwaltungsmandate), die bestehenden Forderungen / Verbindlichkeiten aus der Absicherung der Fremdwährungsrisiken sowie das Guthaben bei der Stadt.

\*\* Die Sektor- und Regionenallokation erfolgt durch die Anlagekommission. Die Obligationen FW werden gemäss detaillierter Allokation mit den Kategorien global Investment Grade, global High Yield/EMD (HY, inklusive Loans) und global Insurance Linked Securities (ILS) umgesetzt.

### Einhaltung der Anlagenbegrenzungen

Die Verwaltungskommission hat anlässlich der Sitzung vom 22. Februar 2013 die aktuell gültige Anlagestrategie (SAA) verabschiedet. Per 31.12.2013 bestanden nur Anlagen, die gemäss der aktuell gültigen Anlagestrategie vorgesehen sind. Die Allokation der Anlagen zur Ertragserzielung per 31.12.2013 lag im Rahmen der vorgesehenen taktischen Bandbreiten. Die Limiten gemäss Art. 54, Art. 54a und Art. 54b BVV2 wurden per 31.12.2013 eingehalten.

Nach Kostentransparenz	31.12.2013 in CHF	31.12.2013 in % der Aktiven
Transparente Anlagen	1 510 076 055.97	
Intransparente Anlagen (nach Artikel 48a Abs. 3 BVV 2)	0.00	
<b>Kostentransparenzquote</b> (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)		<b>100,0%</b>

Per 31.12.2013 bestehen keine intransparenten Vermögensanlagen.

### Vermögensverwaltungskosten

Gestützt auf die Weisung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) werden 2013 erstmals auch die Vermögensverwaltungskosten der Kollektivanlagen in den Verwaltungskosten der Pensionskasse aufgeführt. Als Basis für die Berechnung der Vermögensverwaltungskosten von Kollektivanlagen dienen die von den Anbietern publizierten und von der OAK BV anerkannten Kostenkonzepte, die international unter dem Namen Total Expense Ratio (TER) bekannt sind.

Die folgende Kostenübersicht zeigt die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten, inkl. sämtlicher Transaktions- und Steuerkosten sowie Zusatzkosten sowie die impliziten Vermögensverwaltungskosten für Kollektivanlagen.

Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten (CHF)	994 177.90
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (CHF)	13 852 229.01
<b>Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in der Betriebsrechnung (CHF)</b>	<b>14 846 406.91</b>
in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	1,0%

## Anhang

### 6.5 Performance der Vermögensanlagen

Rendite (netto)	2013	2012	2011
Obligationen CHF	- 1,3%	6,8%	1,2%
Obligationen FW	7,9%	15,6%	- 3,0%
Aktien Schweiz	19,8%	12,8%	- 10,5%
Aktien Ausland	14,9%	13,0%	- 11,6%
Rohstoffe	- 9,6%	- 6,6%	- 8,2%
Taktische Umsetzungen	0,0%	- 1,6%	- 7,1%
<b>Total Wertschriften</b>	<b>6,5%</b>	<b>7,7%</b>	<b>- 5,2%</b>
Immobilien direkt CH	4,1%	4,8%	4,8%
Immobilienfonds/AST CH	0,6%	8,7%	0,1%
Immobilienfonds Ausland	7,0%	0,8%	0,3%
Liquidität/Guthaben bei der Stadt	2,4%	1,4%	2,8%
<b>Gesamttotal</b>	<b>6,7%</b>	<b>7,0%</b>	<b>- 3,1%</b>
Benchmark	5,4%	4,7%	- 0,6%
Über-/Unterrendite	1,3%	2,3%	- 2,5%

#### Marktentwicklung

Gestützt durch die Niedrigzinspolitik und die grosszügige Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken in den USA (Fed) und in Europa (EZB) haben sich die Kapitalmärkte in 2013 mehrheitlich positiv entwickelt. In Japan wirkte sich ein dreiteiliges Konjunkturpaket, bestehend aus einem staatlich finanzierten Konjunkturprogramm, massiven Liquiditätsspritzen der Notenbank (BoJ) und dem Versprechen von Strukturreformen konjunkturfördernd aus. Die Emerging Markets litten unter Kapitalabflüssen zugunsten der entwickelten Märkte. Die Zinsen wurden in einigen Ländern substanziell erhöht, um den Abfluss ausländischen Kapitals zu stoppen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Kapitalmärkte der Emerging Markets negativ entwickelt.

Aufgrund des Zinsanstiegs haben Obligationenanlagen mit hoher Bonität negative Renditen erzielt. Anleihen mit tieferen Ratings (High Yield-Unternehmensanleihen und -kredite) haben – unterstützt durch rückläufige Credit Spreads – erneut ein positives Ergebnis erzielt. Die Suche institutioneller Investoren nach Anlagen mit einigermassen sta-

bilien Erträgen hat das Interesse an Obligationen mit höheren Kreditrisiken hoch gehalten. Mit Ausnahme der Emerging Markets schlossen im Berichtsjahr die Aktien deutlich im Plus ab. Teilweise dürften auch hier Umschichtungen aus anderen Anlagen (z.B. Staatsanleihen) die Nachfrage angekurbelt haben. Einen starken Einfluss auf die Preisentwicklung übte die schwache Konjunktur auf die Rohstoffpreise aus, weshalb Rohstoffanlagen im Berichtsjahr erneut im Minus abschlossen.

Auch in diesem Jahr dürften den taktischen Umsetzungen die Interventionen von Politik und Notenbanken zu schaffen gemacht haben, was zu mehrheitlich negativen Ergebnissen führte. Positive Erträge bei Immobilien waren 2013 nur bei Direktanlagen und Kollektivgefässen ohne grösserem Agio zu finden. Schweizer Immobilienfonds haben wegen rückläufiger Agi (von 24% per 31.12.12 auf 14% per 31.12.13) negative Renditen erzielt.

Der EUR hat zum CHF 2013 1,6% zugelegt, während der USD 2,8% und der JPY gar 20,1% verloren haben. Das oben erwähnte Konjunkturprogramm in Japan hat u.a. zum Ziel, die Deflation durch Schwächung des JPY zu stoppen. Dieses Ziel wurde vorerst erreicht. Die Rohstoffwährungen haben gegenüber dem CHF in einer Bandbreite von 9–17% deutlich an Wert verloren. Damit sind sie dem negativen Trend der Rohstoffmärkte gefolgt.

#### Portfolioentwicklung

Mit einer Netto-Rendite (nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten) von 6,7% auf den Anlagen zur Ertragserzielung hat die Pensionskasse der Stadt Winterthur im Quervergleich ein sehr gutes Ergebnis erzielt und konnte mit den Durchschnittswerten, welche von verschiedenen Instituten (z.B. Credit Suisse – 5,8%, Swisscanto – 6,1%, UBS – 5,9%) für Schweizer Pensionskassen ermittelt wurden, sehr gut mithalten.

Dieses erfreuliche Ergebnis konnte erzielt werden, obwohl die Pensionskasse der Stadt Winterthur die Aktien im Quervergleich zu anderen Pensionskassen untergewichtet resp. Kategorien wie Liquidität und Alternative Anlagen wie Rohstoffe, Insurance Linked Securities und Taktische Umsetzungen quotenmässig übergewichtet. Wesentlich zum vergleichsweise vorteilhaften Abschneiden beigetragen haben die Obligationen FW sowie die Anlagen in ausländischen Immobilien. Für den Vergleich mit dem Pensionskassen-Universum ist zu berücksichtigen, dass jede Pensionskasse eine individuelle Ausgangslage (z.B. Soll-Rendite, Risikofähigkeit, Liquiditätsanforderungen) hat und eine darauf abgestimmte Anlagestrategie mit entsprechendem Risikoprofil wählt. Ein reiner Renditevergleich (ohne Risikoaussage) ist deshalb nur bedingt aussagekräftig.

## Anhang

Die erzielten Renditen werden netto, d.h. nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten ausgewiesen. Die ausgewiesenen Kosten für die Vermögensverwaltung sind mit 1,0% p.a. im Vergleich mit anderen Pensionskassen hoch. Dies ist v.a. auf die hauptsächlich externe Bewirtschaftung mittels professioneller Vermögensverwalter, auf den vergleichsweise hohen Anteil weniger verbreiteter Anlagen wie z.B. Obligationen High Yield/Unternehmenskredite, Insurance Linked Securities oder Rohstoffe sowie auf die aktiven Umsetzungen bei den Kategorien Obligationen Fremdwährungen und Aktien Welt zurückzuführen. Die Anlagestrategie und die Umsetzung wurden aufgrund des spezifischen Rendite- und Risikoprofils gewählt.

Das Anlageprofil der Pensionskasse der Stadt Winterthur ist mit dem hohen Diversifikationsgrades und der spezifischen Beimischung Alternativer Anlagen darauf ausgerichtet, in Stressjahren (historisch abgeleitet) weniger anfällig zu sein resp. sich schneller zu erholen. In Phasen mit unklaren Marktentwicklungen und starken Eingriffen von Politik und Notenbanken dürfte die Pensionskasse der Stadt Winterthur auch in Zukunft im Vergleich mit anderen Pensionskassen eher schlechter abschneiden.

Es konnte eine Mehrrendite von 1,3% (Vorjahr 2,3%) gegenüber dem Ergebnis der von der Verwaltungskommission definierten Strategie erwirtschaftet werden. Der Grund für dieses im Vergleich zum Strategieergebnis gute Ergebnis ist v.a. darauf zurückzuführen, dass

- die ausgewählten Mandate/Fonds insgesamt eine höhere Rendite als die zugeordneten Benchmarks erwirtschaften konnten, wozu vor allem die Kategorien Obligationen Fremdwährungen und Immobilien Ausland beigetragen haben. In den Anlagekategorien Aktien Ausland, Taktische Umsetzungen und Immobilien CH konnte die jeweilige Benchmark nicht erreicht werden.
- die Übergewichtung der Aktien (CH und Ausland) einen positiven taktischen Beitrag leistet.

Per 31.12.2013 waren 97,0% der Anlagen in CHF. Die Währungsabsicherung hat mit 1,7% positiv zur Gesamtpformance beitragen, wobei die Mehrrendite von 1,9% auf Indexbasis durch die taktische Steuerung des Währungsoverlay-Managers um 0,2% reduziert wurden.

## 6.6 Ergebnis der Liegenschaften (Direktanlagen)

	31.12.2013	31.12.2012
Mietzinseinnahmen netto	3 215 941.55	2 958 355.75
übriger Ertrag	442 390.65	442 277.55
Unterhalt, Reparaturen/Sanierungen, Hauswartung	– 911 867.09	– 7 967 833.72
Steuern, Versicherungen	– 83 195.40	– 85 129.15
Ausserordentlicher Ertrag (Aufwertung)	0.00	6 793 000.00
<b>Ergebnis vor Verwaltungskosten</b>	<b>2 663 269.71</b>	<b>2 140 670.43</b>
Verwaltungskosten	– 156 786.05	– 149 504.00
<b>Ergebnis</b>	<b>2 506 483.66</b>	<b>1 991 166.43</b>

Der Leerwohnungsbestand ist in der Stadt Winterthur im Jahr 2013 (Stichtag 1. Juni) auf 0,15 Prozent des Gesamtbestandes gefallen (2011: 0,24%; 2012: 0,16%). Dies entspricht per Stichtag 76 leer stehenden Wohnungen. Gesamtschweizerisch liegt die Leerwohnungsziffer bei 0,96%.

Von den Liegenschaften der Pensionskasse stand per Ende 2013 keine Wohnung leer. Die tatsächliche Leerstandsquote lag über das gesamte Jahr hinweg gerechnet bei 0,35%.

Im Jahr 2013 erfolgten 20 Wohnungskündigungen. Somit wurden rund 10,47% der insgesamt 191 Wohnungen im letzten Jahr neu vermietet.

Der für Mietzinsanpassungen massgebende Referenzzinssatz ist vom Bund per 3. September 2013 auf 2,0% (bisher 2,25%) festgesetzt worden. Die sich daraus ergebenden Mietzinsreduktionen wurden der Mieterschaft, unter Verrechnung mit den weiteren relevanten Kostenfaktoren wie dem Ausgleich der Teuerung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise sowie der Kostensteigerungen im Unterhaltsbereich, mit Wirkung ab 1. Februar 2014 angezeigt.

Bei den beiden Mehrfamilienhäusern an der Wüflingerstrasse 22 und 24 sind die vier Einzelgaragen saniert worden (Erneuerung der Betonböden und Montage neuer Garagentore mit automatischer Toröffnung). Bei den Kellerwänden zwischen den beiden Liegenschaften Im Geissacker 51 und 53 sind Dämmungen angebracht worden. Die gesamte Aussenbeleuchtung bei den Mehrfamilienhäusern an der Reutlingerstrasse 15

## Anhang

und 17 wurde erneuert und mit energiesparenden Lampen ausgestattet. Zudem ist ein Steingarten vor dem Gemeinschaftsraum angelegt worden. Am Reismühleweg 50 und 52 sind die vier Balkone saniert und neu abgedichtet worden. Alle vier Hauseingangsdächer bei den Liegenschaften an der Langgasse 112–118 wurden erneuert. Beim Mehrfamilienhaus an der Rössligasse 12 musste eine neue Gasheizung installiert werden (LRV-Sanierung), welche auch die Liegenschaft an der Rössligasse 6 beheizt. Per Ende 2013 wurden keine Liegenschaften neu geschätzt, weil im Berichtsjahr keine grösseren Sanierungen erfolgten und turnusgemäss keine der Liegenschaften geschätzt werden musste.

### 6.7 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2013	31.12.2012
Kontokorrent-Guthaben bei der Stadt	91 101 594.92	198 515 888.66
Zinsertrag auf Kontokorrent	3 186 976.45	6 223 957.15

Der Schlussstand des Kontokorrentguthabens bei der Stadt hat sich um rund 107 Mio. Franken vermindert und beträgt per Ende Jahr rund 6% (Vorjahr 14%) des gesamten Kassenvermögens. Die Kontokorrentguthaben bei der Stadt wurden mit 2,5% verzinst.

### 6.8 Laufende offene derivative Finanzinstrumente

#### Währungsabsicherung:

Im Rahmen des kategorienübergreifenden Währungsoverlays haben am Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte bestanden, welche der Absicherung der im Portfolio der Pensionskasse der Stadt Winterthur bestehenden Fremdwährungsrisiken dienen:

Guthaben				Verpflichtung				Marktwert CHF
Whg	Betrag	Kurs	Wert CHF	Whg	Betrag	Kurs	Wert CHF	
CHF	141 494 480	1.0000	141 494 480	EUR	116 000 000	1.2247	142 067 896	- 573 416
CHF	19 879 796	1.0000	19 879 796	GBP	13 700 000	1.4713	20 156 726	- 276 930
CHF	29 538 196	1.0000	29 538 196	JPY	3 440 000 000	0.0085	29 100 628	437 568
CHF	17 491 784	1.0000	17 491 784	CAD	21 100 000	0.8350	17 617 463	- 125 679
CHF	425 682 125	1.0000	425 682 125	USD	511 000 000	0.8888	454 179 919	- 1 499 794
CHF	14 703 433	1.0000	14 703 433	AUD	18 800 000	0.7912	14 874 670	- 171 237
			<b>675 789 814</b>				<b>677 997 302</b>	<b>- 2 207 488</b>

Mit Blick auf eine effiziente Währungsabsicherung werden die grossen Währungen abgesichert und periphere Währungen über die liquiden Währungen mitabgesichert.

#### Aktienabsicherung:

Zielsetzung der Aktienabsicherung war es, das Verlustpotenzial der Aktien insbesondere in der Phase des Übergangs der Pensionskasse der Stadt Winterthur in die Selbstständigkeit zu begrenzen. Die Absicherung in Form eines Long Puts stellt sich per 31.12.2013 wie folgt dar:

Optionstyp	Index	Volumen CHF (BVV2)	Ökonomisches Exposure CHF	Wert per 31.12. CHF
Long Put	SMI	- 50 085 000	- 19 235 049	1 690 920

Per 31.12.2013 begrenzt die bestehende Put-Option das Verlustpotenzial für rund ¾ der Aktien Schweiz auf - 3%.

### 6.9 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Per 31.12.2013 waren keine Wertpapiere ausgeliehen. Davon ausgenommen sind Wertpapiere, die innerhalb der eingesetzten Kollektivanlagen ausgeliehen werden.

### 6.10 Retrozessionen

Bei der Pensionskasse der Stadt Winterthur bestehen Investments, in denen Retrozessionen geflossen sind. Diese kamen jedoch vollumfänglich der Pensionskasse der Stadt Winterthur zugute. Anderslautende vertragliche Regelungen bestehen keine.

## 7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Freizügigkeitsleistungen und Renten/Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzposition «Freizügigkeitsleistungen und Renten» umfasst Freizügigkeitsleistungen von Versicherten, welche per 31.12.2013 aus der Pensionskasse ausgetreten sind sowie per Jahresende fällige Kapitalleistungen, welche erst anfangs des neuen Jahres ausbezahlt werden konnten. Zudem enthält die Position die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen von Personen, welche erst im Folgejahr der Pensionskasse beigetreten sind.



## Anhang

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Kreditorenrechnungen und Rückstellungen für die Abrechnung mit dem BVG-Sicherheitsfonds.

<b>7.2 Verwaltungskosten</b>	31.12.2013	31.12.2012
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	62 791.85	60 559.90
Kantonale Aufsichtsbehörde	26 570.00	4 600.00
Lohn- und Personalnebenkosten	547 700.80	541 370.90
übrige Verwaltungskosten	683 457.19	442 656.44
<b>Total Verwaltungskosten ohne Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>1 320 519.84</b>	<b>1 049 187.24</b>
Anzahl Aktive und Rentner/innen	7 659	7 564
Verwaltungskosten pro Kopf	172	139

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2012 am 19. August 2013 abgenommen. Dabei hat sie folgende Bemerkungen bzw. Auflagen gemacht:

- Kenntnisnahme der geplanten Sanierungsmassnahmen mit Hinweis auf die Einschränkung der Revisionsstelle und die Empfehlungen des Experten für die berufliche Vorsorge. Die Kontrollorgane gelangen zur Ansicht, dass noch andere bzw. tiefergreifende Sanierungsmassnahmen getroffen werden müssen.
- Hinweis auf die Subsidiarität der Sanierungsbeiträge gegenüber anderen Massnahmen (z.B. Minderverzinsung).
- Feststellung, dass die Verwaltungskommission per Bilanzstichtag nicht statutenkonform bestellt war.

Die Verwaltungskommission hat wunschgemäss zu den Bemerkungen und Auflagen Stellung genommen.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung

Ende 2008/anfangs 2009 wurde eine neue ALM-Studie durchgeführt, welche insbesondere auch die Unterdeckungssituation berücksichtigte. Darauf abgestimmt hat die Verwaltungskommission im Juni 2009 eine neue Anlagestrategie verabschiedet.

Die Verwaltungskommission der Pensionskasse hat Mitte 2009 eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltungs- und Anlagekommission beauftragt, mögliche Sanierungsmassnahmen zu prüfen. Der entsprechende Bericht wurde im November 2009 fertig gestellt und die Personalverbände haben anschliessend zu diesem Bericht Stellung genommen. Der Bericht wurde darauf vom Stadtrat behandelt. Im Oktober 2011 hat der Stadtrat, nachdem er sich intensiv mit der Materie auseinandergesetzt hat, eine Projektgruppe eingesetzt, welche neben der Sanierung und Sicherung der Kasse auch die Verselbstständigung vorbereiten soll. Das Ergebnis dieser Projektgruppenarbeit verabschiedete der Stadtrat zuhanden der Vernehmlassung, die von April bis Juni 2012 stattfand. Eingeladen zur Vernehmlassung waren die Personalverbände, die Fraktionen der politischen Parteien und die angeschlossenen Arbeitgeber. Anschliessend wurden die Vorschläge überarbeitet. Am 26. September 2012 konnte die Vorlage dem Grosse Gemeinderat überwiesen werden. Dieser hat die Vorlage am 25. Februar 2013 mit minimalen Anpassungen ohne Gegenstimmen genehmigt. Ein Teil der Vorlage musste noch dem Winterthurer Stimmvolk vorgelegt werden, welches am 8. Juni 2013 mit grossem Mehr der Sanierung und Verselbstständigung der Pensionskasse zugestimmt hat. Die Inkrafttretung der Massnahmen ist per 1.1.2014 erfolgt.

Die Vorlage umfasst folgende Sicherungs- und Sanierungsmassnahmen, mit denen ein ausgeglichener Deckungsgrad in sieben Jahren erreicht werden soll:

- Einmaleinlage der Stadt Winterthur
- Sanierungsbeiträge der Versicherten und der Arbeitgebenden
- Massive Absenkung der Umwandlungssätze während einer Übergangsperiode bis Januar 2019
- Senkung des technischen Zinses

Der Experte für die berufliche Vorsorge weist in seinem aktuellen Gutachten darauf hin, dass der Stiftungsrat mit grosser Wahrscheinlichkeit in Zukunft nicht darum herum-

## Anhang

kommen wird, weitere und weiter gehende Sanierungsmassnahmen zu treffen (vgl. dazu Kapitel 5.5).

Der ab 2014 amtierende Stiftungsrat der neu selbstständigen Pensionskasse wird die finanzielle Entwicklung der Kasse genau prüfen und bei Bedarf entsprechende Massnahmen ergreifen.

Winterthur, im Juni 2014

### **Pensionskasse der Stadt Winterthur**

*Michael Künzle*

Präsident der Verwaltungskommission,  
Stadtpräsident

*Rudolf Steiner-Pulimeno*

Geschäftsleiter

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Stadt Winterthur, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am **31. Dezember 2013** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Stadtrats*

Der Stadtrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stadtrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stadtrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die

Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stadtrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

#### *Wir haben geprüft, ob*

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht (unter Berücksichtigung der zur Zeit noch bestehenden Unselbständigkeit der Pensionskasse der Stadt Winterthur);
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat (wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die nachstehenden Ausführungen zur Unterdeckung);

- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 195 541 695 und einen Deckungsgrad von 88,44% aus. Die von der Verwaltungskommission im Auftrag des Stadtrats unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stadtrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stadtrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (unter Berücksichtigung der zur Zeit noch bestehenden Unselbständigkeit der Pensionskasse der Stadt Winterthur);
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;

Die Pensionskasse der Stadt Winterthur ist auf den 1. Januar 2014 von einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts in eine öffentlich-rechtliche Vorsorgestiftung umgewandelt worden. Das Winterthurer Stimmvolk hat im Sommer 2013 nebst der Ver selbständigung auch die Sicherung und Sanierung der Pensionskasse befürwortet. Die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung sind vom Stadtrat der Stadt Winterthur unter Beizug des Experten für die berufliche Vorsorge definiert worden. Gestützt auf das versicherungstechnische Gutachten des Experten für berufliche Vorsorge vom 12. Mai

2014 erachten wir die geplanten Sanierungsmassnahmen jedoch als nicht ausreichend, um die Kasse innert des vorgesehenen Sanierungspfades von sieben Jahren zu sanieren (Deckungsgrad 100%); die eingerechnete Netto-Kapitalrendite von durchschnittlich 4% und der angestrebte technische Zinssatz von 3,25% sind zu optimistisch ausgelegt.

Der Stiftungsrat der öffentlich-rechtlichen Vorsorgestiftung wird mit grosser Wahrscheinlichkeit weitere einschneidende Sanierungsmassnahmen beschliessen müssen, um die finanzielle Lage nachhaltig zu verbessern und langfristig die Leistungsversprechen zu sichern.

Es ist uns im heutigen Zeitpunkt nicht möglich, die Bestätigung nach Art. 35a Abs. 2 BVV 2 abzugeben.

Ferner halten wir fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 5. Juni 2014

Ernst & Young AG  
Patrik Schaller



Zugelassener  
Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Andreas Imbach



Zugelassener  
Revisionsexperte

**Pensionskasse  
der Stadt Winterthur**

Lindstrasse 4  
Telefon 052 267 51 68/86  
Fax 052 267 62 26

Briefadresse:  
Postfach  
8402 Winterthur